merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Maurice Pflug: Kalch, Anja/Wagner, Anna (2020). Gesundheitskommunikation und Digitalisierung. Zwischen Lifestyle, Prävention und Krankheitsversorgung. Baden-Baden: Nomos. 235 S., 32,99 €.

Beitrag aus Heft »2020/03 Medien und Soziale Ungleichheit«

Die Relevanz gelingender Gesundheitskommunikation ist während der aktuellen pandemischen Lage offenkundiger denn je. Dieses besondere Ereignis spielt sich jedoch vor dem Hintergrund einer ohnehin zunehmenden Bedeutung im Kontext der Digitalisierung ab (exemplarisch sei auf das Digitale-Versorgung-Gesetz vom Dezember 2019 verwiesen). Im vorliegenden Band Gesundheitskommunikation und Digitalisierung werden zahlreiche Kommunikationsverhältnisse und Medienvermittlungen empirisch untersucht, die sich nach ihren Akteur*innen sortieren lassen: Für Ärzt*innen öffnen Digitalisierung und automatisierte Verarbeitung von Patient*innendaten, Behandlungsabläufen und Gesundheitszustandserfassungen (etwa durch Telemonitoring) neue Potenziale, langwierige Arbeitsprozesse auszulagern oder zu straffen. Sie stellen sie jedoch auch vor teils als schwerwiegend aufgefasste Herausforderungen, insbesondere bei der erstmaligen Implementierung. Zugleich wird der Austausch zwischen Ärzt*innen zunehmend durch digitale Telekonsultation geprägt. Das Verhältnis und die Kommunikation zwischen Patient*innen und Ärzt*innen verändert sich durch Bewertungsportale und die Möglichkeit, umfangreich Informationen zur eigenen Krankheit zu recherchieren. Foren können wichtige Kontaktstellen zwischen schwer Erkrankten darstellen. Soziale Netzwerke, Selftracking-Apps und -Gadgets können zu sozialem Druck, aber auch zu einem gesunden Lebensstil beitragen. Gamification ermöglicht zielgerichtete Interventionen zur Steigerung indirekter Effekte, etwa der angenommenen Selbstwirksamkeit und des Selbst-Managements zum Zwecke einer gesteigerten Adhärenz von Lebensstilmaßnahmen (etwa bei Typ 2 Diabetes mellitus).

Der inhaltliche Facettenreichtum des Bandes wird durch eine gewisse inhaltliche und methodische Sprunghaftigkeit erkauft. Einige Beiträge stoßen erst in Forschungsdesiderate vor oder sichten bereits erhobene Daten. Andere Beiträge zielen auf prägnante Fragestellungen in den oben dargestellten Beziehungen ab. Die thematisierten Potenziale und Gefahren verweisen jedoch implizit auf das Konzept der Medienkompetenz und damit auf die Relevanz medienpädagogischer Arbeit im Kontext der Gesundheitskommunikation.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de